

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfach-Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 226.

Freitag, 28. September 1906, abends.

59. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Einzelhefte kosten bei Abholung in der Expedition in Heft 1 Mark 50 Pfg., durch andere Postämter in Heft 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der k. Postämter 1 Mark 80 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelhefte für die Nummer des Ausgabestages bis Mittags 9 Uhr ohne Gebühr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Marktstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Riesa.

Die über das Schanklokal des Schankwirts Reno König hier, Meißnerstraße Nr. 34, verhängte Polizeistunde ist aufgehoben worden.
Der Rat der Stadt Riesa, am 27. September 1906. Rr.

Feuerwehr zu Riesa betreffend.

Die Mannschaften der Feuerwehr und zwar:
das freiwillige Rettungskorps,
die Feuerreserve Spritze I (Hauptmann Göge),
die Wachmannschaft (Hauptmann Bornkessel)
haben sich Dienstag, den 2. Oktober 1906, abends 7 Uhr zu einer Übung am Spritzenhaus pünktlich einzufinden.
Für begründete Entschuldigungen sind vorher beim Feuerwehrkommando, Haupt-

straße 53, einzureichen. Die Uniform ist anzulegen. Auf § 27 der Feuerlöschordnung wird aufmerksam gemacht.
Riesa, den 24. September 1906.

Der Vorsitzende des Feuerlöschausschusses,
Bretschneider.

Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 29. September d. J., von vormittags 1/9 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Rinder zum Preise von 35 Pfg., sowie das Fleisch eines Kalbes zum Preise von 45 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.
Riesa, am 27. September 1906.

Die Direktion des k. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 28. September 1906.

Die anlässlich der 23. Hauptversammlung des Sächs. Turnerlehrervereins getroffenen Veranstaltungen beginnen morgen nachmittags 4 Uhr mit einem Schauturnen der hiesigen Schulen auf dem Plage am Wasserturn. Abends 8 Uhr findet sodann im Hotel Göpfner eine Begrüßungsfeier unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Amphion“ und des Turnvereins Riesa statt. Die Hauptversammlung wird Sonntag vorm. 1/11 Uhr im Wettiner Hof abgehalten. Zu diesen öffentlichen Veranstaltungen sind die Einwohner Riesas eingeladen, besonders aber wäre eine rege Beteiligung an der morgen abend stattfindenden Begrüßungsfeier erwünscht.

Der Physiker Stadthagen aus Breslau hatte sich vergangenen Donnerstag bei seinem Vortrage über „Die Wunder der flüssigen Luft“ im Hotel Göpfner einer zahlreichen, aufmerksamen und dankbaren Zuhörerschaft zu erfreuen. Obwohl der Vortrag in allen seinen Teilen strenger Wissenschaftlichkeit entspricht, ist er doch leicht faßlich und allgemein verständlich. Eine Reihe höchst interessanter Experimente, vom Worte des Vortragenden begleitet, bringen das Wesen der flüssigen Luft und ihre praktische Bedeutung für die Zukunft zu klarer Anschauung der Hörer, und zum Schlusse erörtert auch Herr Stadthagen an der Hand von Zeichnungen die Art und Weise der Herstellung flüssiger Luft. Wir glauben behaupten zu dürfen, daß sämtliche Hörer und Hörerinnen davon, was Herr Stadthagen zu bieten vermag, vollkommen befriedigt worden sind. — Dem hiesigen Gewerbeverein aber, der dem Vortragenden einen bestimmten Betrag garantiert hatte, ist es zu danken, daß die Abhaltung des Vortrags in Riesa überhaupt ermöglicht worden ist.

Nächsten Sonntag abend veranstaltet im Hotel Göpfner der Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“, Verband Riesa, ein Jubiläumskonzert zur Feier des 25jährigen Bestehens der Sächs. Festschule. Die Bezirksleitung bittet alle Verbände des Bezirks „Niederelbe“ und alle Freunde der Sächs. Festschule, der Einladung des Verbandes Riesa recht zahlreich zu folgen.

Der 29. September ist der Michaelistag. Er wurde im Jahre 493 vom römischen Bischof Gelasius I. dem obersten der sieben Erzengel, dem biblischen Schutzpatron des jüdischen Volkes Michael geweiht, weil dieser auch als Beschützer der Kirche angesehen wurde. Die alten Deutschen wählten, als sie das Christentum angenommen hatten, St. Michael zu ihrem Schutzpatron, und das Wort „Michel“ wurde allem Großen und Ehrenwerten vorgelegt. Auch in den Witterungsverhältnissen und im bürgerlichen Leben hat der Michaelistag noch mehrfache Bedeutung. Eine alte Bauernregel sagt: „Wenn Michaels der Wind von Nord nach Osten weht, ein harter Winter zu erwarten steht.“ Dagegen: „Regnet's am St. Michaelstag, kommt ein milder Winter nach.“ Im bürgerlichen Leben werden am Michaelistage die Pachtgelder abgeführt. Auf dem Lande werden vielfach Lohnverträge zwischen den Landarbeitern und Gutbesitzern abgeschlossen. Im Schulleben bedeutet er den Schluß des Sommersemesters.

Ueber zusammenstellbare Fahrtscheine schreibt man uns aus dem Hauptbureau der Königl. Sächsischen Staatsbahnen: Am 1. Oktober tritt zum Fahrtscheinverzeichnisse vom 1. Juni 1906 ein Nachtrag III in Kraft, der bei den Ausgabestellen in Dresden, Leipzig und Chemnitz sowie bei den Bahnhöfen zum Preise von 10 Pfg. bezogen werden kann. Der Nachtrag

enthält u. a. zahlreiche neue Fahrtscheine für die Dampfer der Hamburg-Amerikanische und des Norddeutschen Lloyd nach den Küsten des Mitteländischen und des Schwarzen Meeres.

Der unter Leitung des Herrn Oskar Trodler in Leipzig stehende Verband der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen hält seine diesjährige Hauptversammlung am 29. und 30. September und am 1. Oktober in Gaitzsch ab. Die Versammlung bezweckt eine zwanglose Vereinigung möglichst vieler Mitglieder sächsischer Sanitätskolonnen zur Förderung der Kameradschaft und zum Meinungsaustausch zwischen Führern und Aerzten über Erfahrungen und Erregungen auf dem Gebiete des Kolonnenwesens, verbunden mit einer größeren kombinierten Übung, an der sich die Kolonnen Waldheim, Lommahsch, Döbeln, Rössen und Gaitzsch beteiligen. Beschlüsse, die in das Gebiet des Sächsischen Landesvereins vom Roten Kreuz oder des Deutschen Zentralkomitees eingreifen, dürfen nicht gefaßt werden. Dem Verbands der Freiwilligen Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz im Königreich Sachsen gehören zurzeit 46 Kolonnen mit 1718 Mitgliedern an.

Der neue sächsische Staatsminister, Graf von Hohenthal und Bergen, früher sächsischer Gesandter in Berlin, wird in diesen Tagen seinen Urlaub auf dem bei Leipzig gelegenen Stammschloß Knauthain beenden. Der Knauthainer Park, der vor einigen Jahren den Schatz von Persien anlässlich eines Besuches beim Grafen Hohenthal so erglänzte, daß er seinen Gärtner nachkommen ließ und ihm die Parkanlagen als Vorbild empfahl, ist einer der prächtigsten in Sachsen. Eine sehr gute Photographie vom neuen sächsischen Staatsminister, nebst einigen gelungenen Bildern von Parkbildern bringt die neue, reich illustrierte in Leipzig erscheinende Wochenzeitschrift „Der Leipziger“.

Das Schicksal des Massenmörders Dietrich ist noch immer nicht geklärt. Dietrich, der sich seit mehreren Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenabteilung des Justizhauses in Waldheim befindet, wird demnächst wieder nach Berlin zurückgebracht werden, wo beim Landgericht II die Untersuchung bezüglich der ihm zur Last gelegten Morde an den beiden Frauen Schürum (Zeuthen) und Großnick (Schwalbe) weitergeführt wird. Die Nachricht, daß Dietrich infolge Geisteskrankheit gänzlich außer Strafverfolgung gesetzt und demgemäß zu dauerndem Aufenthalt einer Irrenanstalt überwiesen sei, scheint sich also nicht zu bekräftigen. Er ist vielmehr laut Beschluß der ersten Strafkammer des Dresdener Landgerichtes auf Grund des von dem Waldheimer Psychiater erstatteten Gutachtens nur außer Verfolgung gesetzt worden wegen eines in Sachsen verübten Luftmordes. Das Gutachten geht dahin, daß Dietrich bei Begehung der letztgenannten That geistig nicht zurechnungsfähig gewesen ist. Ob aber die Annahme der geistigen Unzurechnungsfähigkeit auch bei den beiden in der Umgegend von Berlin verübten Frauenmorden zutrifft, muß erst durch eine erneute Beobachtung des Täters in einer preussischen Irrenanstalt festgestellt werden, von deren Ergebnis dann die weiteren Maßnahmen abhängen werden.

Die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeits einstellen schreibt uns: „Ein Streik wie der der Bäckereiarbeiter in Schönheide ist im Erzgebirge eine verhältnismäßig neue Erscheinung. Die Arbeitgeber sind sich darüber klar, daß es der Arbeiterschaft — nachdem ihr zur Verhütung des Streiks von vornherein eine Lohnerhöhung zugesagt worden ist — nur auf eine Kraftprobe ankommt. Bei einem der

Arbeiterschaft günstigen Ausgange würden in dem bisher von Lohnkämpfen noch nicht besonders schwer heimgesuchten Erzgebirge auch die Arbeiter anderer Industriezweige den Versuch beginnen, die Arbeitgeber unter ihrer Macht beugen zu wollen. Im Interesse der vaterländischen Industrie, namentlich der Arbeiter selbst, liegt es, daß die mit dem Streik verbundenen Störungen des Erwerbslebens nicht noch weiter um sich greifen. Da bei der Arbeiterschaft das Maß volkswirtschaftlicher Kenntnisse nicht vorhanden ist, welches ihr zu erkennen ermöglicht, daß Lohn und Arbeitsbedingungen nicht vom guten Willen der Arbeitgeber, sondern vom Weltmarkt und seinen tausendfältigen Beziehungen abhängig sind, so ist das einzige Mittel, das bis jetzt zur Abwehr von Streiks bekannt ist, nur der Zusammenschluß der Arbeitgeber in die Gesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller zur Entschädigung bei Arbeits einstellen, der deshalb auch aus allen Branchen und Orten beständig neue Anmeldungen zugehen.“

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibsendungen und gewöhnliche Pakete auch mit solchen Postbeförderungsgelegenheiten zur Abendung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Postschalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen, soweit die örtlichen Verhältnisse es gestatten, bei den Postanstalten außerhalb der Postschalterdienststunden eingeleistet werden können. Die näheren Bestimmungen hierüber enthalten die bei den Postanstalten aushängenden Postverträge. Für jede Sendung ist eine besondere Einlieferungsgebühr von 20 Pfg. im voraus zu entrichten.

Dahlen. In der hiesigen Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule beginnt Anfang Januar 1907 der 16. Kursus. Die stetig wachsende Zahl der Schülerinnen ist eine erfreuliche Tatsache, die beweist, daß die Erkenntnis: „auch unsere Töchter, nicht nur die Söhne bedürfen der Fortbildung“, sich in landwirtschaftlichen Kreisen mehr und mehr Bahn bricht. Das Ziel der Schule ist, die Schülerinnen praktisch und theoretisch in allen Zweigen der Wirtschaftsführung auszubilden. Es umfaßt der Lehrplan nicht nur die spezifisch landwirtschaftlichen Arbeiten, sondern auch Unterricht im Kochen, Behandlung der Wäsche, Weißnähen, Schneidern usw. ferner können die Schülerinnen auch, je nach Wunsch, am Tanzunterricht teilnehmen. Der Prospekt der Schule enthält ausführliche Mitteilungen über ihre Einrichtungen und Ziele und ist derselbe vom Schulvorstand, Herrn Pfarrer Lohmann, Dahlen und der Vorsteherin, Frau Fräulein Brinkmann, zu erhalten.

Dresden, 27. September. König Friedrich August traf heute vormittag, von einem mehrtägigen Jagdausflug kommend, wieder in Pillnitz ein und stattete am Nachmittag der jugendlichen Herzogin der Niederlande und dem Prinzgemahl in Schloß Albrechtsberg einen Besuch ab. Um 1/5 Uhr nachmittags langte der König, der Generaluniform angelegt hatte und vom diensttuenden Flügeladjutanten begleitet war, im Schlosse an, wo er vom Prinzgemahl Heinrich an der Treppe empfangen und alsbald zur Königin geleitet wurde. Nach halbständiger Anwesenheit verließ König Friedrich August, vom Prinzgemahl abermals zum Wagen geleitet, das Schloß und begab sich direkt nach Pillnitz zurück. — König Friedrich August ist der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller unter Ueberweisung eines namhaften Beitrages als unterstützendes Mitglied beigetreten.

Pirna, 27. September. Ein eigenartiger Unfall, der aber noch sehr glücklich abließ, ereignete sich in der

vorgestrigen Nacht im Gasthof „zum blauen Hekt“. Dort war ein Fuhrmann Al. aus Mügeln (Bez. Leipzig) eingekerkert und hatte sich mit noch drei anderen Männern in einem Zimmer zum Schlafen niedergelegt. In der Nacht stand Al. im Traume auf, öffnete das Fenster, bestieg das Fensterbrett und stürzte in seiner Schlaftrunkenheit etwa 5 Meter tief ab. Er konnte sich sofort erheben und in das Innere des Hauses gehen. Nur ganz geringe Verletzungen hat ihm der Sturz verursacht. Al. gab an, er habe auf seinen Wagen steigen wollen, das habe ihm geträumt.

Ramenz. Der König Friedrich August hat, wie das „S. Z.“ meldet, das Rittergut Biskowitz bei Ramenz gekauft. Das Gut gehörte bisher der Familie des im April dieses Jahres durch Selbstmord getödteten Generalmajors Adler von der Planitz und ist stark überschuldet. Es hat dem Geschlecht derer von der Planitz schon vor etwa zehn Jahren ein Menschenleben gekostet; denn damals machte der Besitzer des Gutes, ein in der Christianstraße in Dresden wohnender v. d. Planitz wegen miltlicher Vermögensverhältnisse freiwillig seinem Leben ein Ende. Um den Besitz nicht verfallen zu lassen, griff König Albert ein, übernahm das Gut, sanierte die Finanzen und ließ es einige Jahre verwalten, bis der oben erwähnte Nachkomme den Besitz wieder antrat; allerdings mit ebensowenig Glück. Der jetzige Ankauf durch den König geschieht wohl aus dem gleichen Grunde, wie damals das Eingreifen König Alberts. Die Übernahme in königliche Verwaltung soll schon am 1. Oktober erfolgen.

Bautzen, 26. Septbr. Gestern abend brachten die hiesigen Realschüler ihrem nach Plauen versetzten Direktor, Herrn Prof. Dr. Olbricht, einen imposanten Fadel- und Lampionzug zum Abschied dar; der Zug, von der Stadt-Kapelle geführt, bestand aus 100 Lampion- und 200 Fadelträger. Herr Prof. Dr. Olbricht hielt vom Fenster seiner Wohnung aus an die ihn ehrenden Schüler eine kurze Dankes- und Abschiedsrede. — Heute vormittag 9 Uhr nahm in der Aula des Gymnasiums der seit 12 Jahren hier amtierende Rektor Herr Prof. Dr. Friedrich in feierlichem Akt Abschied von Lehrern und Schülern. Abends 8 Uhr brachten die Schüler (gegen 200) ihrem verehrten Rektor einen solennen Fadelzug. Nach dem Fadelzug hielten die Schüler der oberen Klassen in Anwesenheit der Lehrer einen kurzen Kommerz ab. Morgen früh scheidet Herr Prof. Dr. Friedrich nach Dresden über.

Chemnitz, 27. September. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr fuhr ein von Zwickau kommender und nach dem Rangierbahnhof Silberdorf fahrender Güterzug mit voller Geschwindigkeit auf ein totes Geleise, auf dem zwei Eisenbahnwagen standen. Der eine dieser beiden Wagen, der mit Eisenbahnschienen geladen war, wurde zur Seite geschleudert, der andere in einen Dichtschacht des dort befindlichen Tunnels gestoßen und blieb in dem Dichtschacht hängen. Die Lokomotive des Güterzuges wurde mehrfach beschädigt. Der Tunnel ist an beiden Ausgängen verschlossen und polizeilich gesperrt worden. Verletzungen von Personen sind nicht zu beklagen.

Zwickau, 27. September. Der 12 Jahre alte Knabe Röhner im Vorort Niederbachau hat am 24. d. M. unter eigener Lebensgefahr ein 2 Jahre altes Mädchen, das in die hochgeschwollene Mulde gestürzt war, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Freiberg. Der hier in Pension lebende ehemalige Stabsjunker Uhlig vom 1. Jägerbataillon Nr. 13 wurde auf der Jagd bei Nassau von einem bedauerlichen Jagdunfall betroffen. Zur besseren Beobachtung des Geländes auf einer Leiter stehend, entfiel ihm das Gewehr, Uhlig erhaschte es wohl, aber unglücklicherweise entlud es sich und zerschmetterte dem alten Veteran, der 1864, 1866 und 1870/71 von feindlichen Kugeln verschont blieb, das Antlitz. Uhlig wurde in das Berg-Krankenstift zu Freiberg gebracht. Noch in der Nacht verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß zur Abnahme des Beines geschritten werden mußte.

Glauchau. Ein schwerer Unglücksfall trug sich im nahen Dorfe Gesau zu. Beim Pflücken von Pfäumen stürzte der 11 Jahre alte Schulknabe Hippold vom Baum. Er fiel unglücklicherweise auf einen Haun und wurde förmlich aufgespießt. An seinem Aufkommen zweifelt man.

Rlingenthal, 27. September. Im böhmischen Grenzorte Silberbach ist das 5jährige Söhnchen des Zimmermanns Johann Bohm in den neben dem Hause befindlichen Brunnen gefallen und darin ertrunken. Bereits vor einigen Jahren haben die Eltern auf gleiche Weise ein Kind verloren.

Golditz, 26. September. Hier wurde der Wirtschaftsbesitzer Waldemar Winkler aus dem nahen Erbach wegen dringenden Verdachtes, an seiner eigenen Schwester und einem bei seiner Mutter, der Besitzerin der Rinnmühle, Frau verw. Winkler, in Arbeit stehenden Mähknappen einen Selbstmordversuch ausgeführt zu haben, auf Antrag der Staatsanwaltschaft verhaftet und dem Leipziger Landgericht zugeführt. Der wegen seiner Tüchtigkeit geachtete Mähknappe erkrankte schwer unter Vergiftungserscheinungen, deren Ursache auf den Genuß einer Tasse Wasser, welcher Strypchnin beigemischt war, zurückgeführt wird. Der Verdacht soll ein Verhältnis des Mähknappes mit seiner Schwester miltbilligen.

Aus dem sächsischen Vogtlande, 27. Septbr. Infolge der anhaltenden großen Hitze wird die zum Teil anstehende Ernte vollständig vernichtet. Der Hafer wird von dem Gras überwuchert und die Frucht beginnt auszuwachsen. Auch die Kartoffeln leiden unter der Hitze, da sie vielfach brandig und in ihrem Wehlgehalt herabgemindert werden.

Leipzig, 28. September. Zur Durchführung des Planes, den Haushaltungsunterricht nach und nach in allen Bezirksschulen einzuführen, hat der Rat auf Antrag des gemischten Schulausschusses beschlossen, die in den Haushaltungsschulen der V. höheren Bürger Schule und der 29. Bezirksschule bestehenden Kurse für konfirmierte Mädchen von Ostern 1907 ab aufzuheben und dafür an die Schülerinnen der ersten Klassen der in der Nähe dieser Schulen liegenden Bezirksschulen Haushaltungsunterricht erteilen zu lassen. Zu diesem Zwecke soll die Zahl der Kochherde in der V. höheren Bürger Schule von 6 auf 8, in der 29. Bezirksschule von 8 auf 10 vermehrt werden. Die entstehenden Kosten werden insgesamt 1375 Mark betragen.

Leipzig. Eine große Versammlung der Leipziger Fleischheringung nahm, wie erwähnt, Mittwoch abend Stellung zu der abermaligen Erhöhung der Einkaufspreise, die für Ochsen auf 92, für Schweine auf 76, für Kalber auf 60 und für Schafe auf 44 Mark pro Zentner, also auf eine bisher unerreichte Höhe gestiegen seien. Durch diese seit zwei Jahren anhaltende Teuerung sei das Fleischergewerbe stark in Mitleidenschaft gezogen. Am Ende seiner Kraft angelangt, sehe es seine Existenzfähigkeit in Frage gestellt und müsse deshalb die Verkaufspreise den teuren Einkaufspreisen anpassen. Die Versammlung erklärt, daß bei fortgesetzter Steigerung der Viehpreise eine weitere Erhöhung der Preise für Fleisch und Fleischwaren im Detailhandel unausbleiblich sei. Es müsse Aufgabe der gesamten Bevölkerung und aller Parteien ohne Unterschied sein, bei den maßgebenden Körperschaften dahin zu wirken, daß durch die Oeffnung der Grenzen, sowie durch Wegfall der unnötigen Belastungen, wie Schlachtsteuer, hohe Schlachthofpreise usw., Abhilfe geschafft werde. Der Bezirksverband sächsischer Fleischheringungen soll ersucht werden, auf Grund dieser Resolution bei Behörden und Regierung vorstellig zu werden. — In der Monatsversammlung des Vereins selbständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten kam unter anderem die Erhöhung des Ortsportes zur Sprache. Es wurde darauf hingewiesen, daß durch die Erhöhung des Portos hauptsächlich die Geschäftswelt betroffen werde, und empfohlen, in einer Petition den Reichstag zu ersuchen, das Porto für Postkarten im Ortsverkehr auf 2 1/2, oder 3 Pfg. und für Drucksachen bis 20 Gramm auf 2 Pfg. zu ermäßigen.

Greiz, 27. September. Gestern nachmittag 7 Minuten vor 2 Uhr wurde hier ein Erdbeben verspürt. Aus den heutigen Meldungen ergibt sich, daß wir es hier mit einer ganz absonderlichen Erderschütterung zu tun haben, die anscheinend das ganze nördliche Vogtland betroffen hat. Bemerkenswert ist, daß das Beben von einem unterirdischen Rollen begleitet war, sodas stellenweise angenommen wurde, das Haus werde weiter geschoben. Wieder andere hörten — besonders hier in Greiz — ein scharfes, fast eine Minute andauerndes Geräusch, als wenn ein großer Ventilator mit voller Geschwindigkeit die Luft settele. Besonders in Kellern arbeitende Personen flohen erschreckt auf die Straßen in dem Glauben, es explodiere irgend etwas. Aber nicht allein in den Häusern wurden diese Wahrnehmungen gemacht, sondern auch von Straßenpassanten.

Vermischtes.

Der Münchener Goldbiedstahl hat nunmehr seine vollständige Aufklärung gefunden. Vom Raub ist auch der Rest des gesamten Geldes von 130 000 Mark beigebracht worden, und zwar ohne Zutun der Verhafteten. Es wurde mit Reifsig und Holz bedeckt im englischen Garten gefunden, wo es an einer Mauer der Veterinär-Schule nur notdürftig zugebedt die Zeit über gelegen hat. Der Münchener Münzräuber König, Soldat beim Bekleidungsamt, ist der Sohn eines verschwundenen Beamten der Münchener Ortskrankenkasse. Er ist ein gelernter und mit den Münzverhältnissen wohlbekannter, tüchtiger Feinmechaniker. In dem seiner verwitweten Mutter gehörigen, beim Vorort Haat im Walde versteckt gelegenen Wohnhaus, wohin er heimlich einen Teil des geraubten Geldes gebracht hatte, war eine feinmechanische Werkstätte eingerichtet, in der König und sein Anstifter, der gleichfalls verhaftete Münzarbeiter Ruf, in ihrer freien Zeit Motorräder reparierten. Für die Fangprämie von 1000 Mark und den Anteil des wiedergebrachten Geldes kommt vor allem der Kriminalkommissar Eisl mit dem Hauptanteil in Betracht, alsdann zwei Kriminalschutleute, mehrere Schutzleute in Uniform sowie der Unteroffizier des Bekleidungsamts, der den König in der Kaserne verhaftet hat.

Beamtenbeleidigung durch Geschenke. Die Leiter einer Berliner auswärtigen Fabrik hatten an zwei Eisenbahnbeamten in Hannover einige Kisten Zigarren geschickt. Die Beamten erblickten darin eine beabsichtigte Beleidigung, weil die Firma Lieferungen für die Eisenbahn ausfährte und die beiden Beamten bei der Vergeltung der Lieferungen bzw. bei der Abnahme der Waren nicht ohne Einfluß sind. Sie erstatteten deshalb Meldung von dem Vorfalle. Die Vorgesetzten stellten Strafantrag gegen die Geschenkegeber wegen Beleidigung der beiden Beamten. Die Angeklagten bemerkten, sie hätten weder einen Beleidigungsversuch unternommen, noch die Beamten durch Anbieten eines Geschenkes beleidigen wollen. Es habe sich nur um ein Zeichen einer Anerkennung für freundliches Benehmen der Beamten bei Urteilung notwendiger Auskünfte gehandelt. Das Schöffengericht verurteilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe von 60 Mark. In der Urteilsbegründung wurde, wie der „Hann. Kur.“ schreibt, ausgeführt, es scheine noch ziemlich unbekannt zu sein, daß Beamte für ihre dienstlichen Obliegenheiten keine Geschenke annehmen dürften, auch wenn eine Bestechung oder Beeinflussung nicht beabsichtigt werde. Schon das bloße An-

nehmen eines Geschenkes in dienstlicher Eigenschaft mache den Beamten strafbar. Leider sei es in kaufmännischen Kreisen eingebürgert, daß Angestellte von Lieferanten Geschenke annehmen.

Auf eine Heiratsannonce, nach der ein hübsches junges Mädchen mit 100 000 Mark Mitgift einen passenden Lebensgefährten suchte, sandte ein junger Beamter von Zühlhausen, dem die Sache recht vorteilhaft vorkam, eine Offerte ein. Postwendend folgte ein Brief, worin die Photographie der reichen Dame gegen Nachnahme von 3 Mark angeboten wurde. Einverstanden. Das Bild kam und gefiel. Sofort schrieb unser Held nach Berlin und erklärte sich zur Hochzeit bereit. Einige Tage später kam die Postkarte, daß die Dame leider schon „anderweitig“ vergeben sei. Das Heiratsbureau hatte aber noch andere Tamen aus Lager. Es erklärte sich bereit, drei Photographien gegen Nachnahme von 9 Mark zur Auswahl zu senden. Auch jetzt merkte der Jüngling noch nichts Böses. Die Bilder trafen ein. Kaum hatte er die Auswahl getroffen und wollte antworten, als die Mitteilung kam, daß alle drei Tamen „vergriffen“ seien. Die Berliner Firma empfahl weitere Photographien das Stück zu 3 Mark. Doch jetzt noch der Liebende Bunte und merkte, da er seine 12 Mark los war, was für ein Schläuberger der Firmeninhaber gewesen.

Ein neuer Alarmapparat. An mehr oder minder stark konstruierten Alarmapparaten, durch welche Einbruchdiebstähle verhindert werden, fehlt es bekanntlich nicht. Es sind gewöhnlich elektrische Lauterwerke, die, bei dem geringsten Einbruchversuch in Bewegung gesetzt, einen großen Lärm verursachen, sodas die Eindrehler oft auf freier Tat ertappt werden können. Ein Alarmapparat aber, wie ihn — nach einem Bericht des „New York American“ — ein in Philadelphia lebender Kaufmann erdacht hat, dürfte noch nicht dagewesen sein. Der Erfinder hat in seinem Laden einen kolossalen Phonographen aufgestellt, und zwar so, daß der Apparat sofort in Funktion tritt, wenn man, ohne das Geheimnis zu kennen, eine Tür oder ein Fenster öffnet; der Phonograph beginnt dann mit einer Stenortimme, die das ganze Stadtviertel aufweckt, „Dieb! Mörder! Feuer!“ zu brüllen. Gleichzeitig funktioniert ein Draht, der mit einer am Bett des Wächters angebrachten Alarmglocke und mit dem Telephon der nächsten Polizeistation in Verbindung ist. Sobald die Eindrehler diesen Höllenlärm hören, haben sie natürlich nichts Besseres zu tun, als davonzulaufen, wobei sie jedoch riskieren, in die Arme der alarmierten Polizei zu fallen.

Ein altes Römerlager aus der Zeit des Augustus wurde in der Nähe von Oberraden bei Dortmund vorgefunden. Durch die bisher gemachten Schnitte und Aufdeckungen wurde der Nordwall und der Westwall nebst etwa 2 m tiefen Spitzgräben mit Palissaden festgestellt. Die Grabungen geschehen auf Kosten der Stadt Dortmund und mit Unterstützung des Reiches.

Die Schäfer sterben aus. Der so poesievolle Beruf der Schäfer stirbt allmählich aus, der Glockenklang der weidenden Herden wird immer weniger gehört, und wenn man über Feld geht, sieht man selten noch einen Schäfer treiben. Es liegt das aber nicht etwa daran, wie vielfach behauptet wird, daß die Wollproduktion sich nicht mehr lohne, oder daß vom Staat die Hüttereisame abgelehrt wurden, der Grund ist vielmehr darin zu finden, daß es vielerorten keine Schäfer mehr gibt. Vielen Gemeinden ist es unmöglich, wenn ein alter Schäfer gestorben ist, einen jungen zu bekommen, das Amt eines Schäfers erfordert eine längere Lernzeit, denn er muß mit den Schaffrankeiten einigermaßen vertraut sein. Der unterzogen sich aber heutzutage die jungen Leute auf dem Lande nicht mehr. Wenn sie auf Bohnarbeit gehen, verdienen sie ja mehr, und sie sind nach der Arbeit frei, der Schäfer muß aber ebensogut des Sonntags wie an Wochentagen seines Amtes walten. Wegen der Unmöglichkeit Schäfer zu bekommen, mußten viele Gemeinden die Schafzucht einstellen. Es ist sehr zu bedauern, daß der poesievolle Beruf des Schäfers in wenigen Jahrzehnten der Vergangenheit angehört haben wird. Schon das äußerliche Abgehen, mit dem einst die Schäfer auftraten, und an dem man sie erkannte, die hohe, runde Pudelmütze mit grünem Band, ist völlig verschwunden. Es ist dies ein Stild überkommener ländlicher Poesie, dessen Verschwinden man beklagen muß.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 28. September 1906.

(Berlin. Dem „Volksanzeiger“ zufolge verlangen die Berliner Elektrizitätswerke von der Stadt Berlin eine Konzessionsverlängerung von 30 auf 50 Jahre. Diese wird damit begründet, daß die Verwendung der Elektrizität in Berlin einen solchen Umfang angenommen hat, daß eine erhebliche Vergrößerung der Werke nötig sei. Die dafür erforderlichen 40 Millionen Mark können aber bis 1915 nicht amortisiert werden.

(Berlin. Wie die Berliner Morgenpost auf Grund von Mitteilungen, die aus absolut authentischer Quelle stammen, mitteilen kann, ist es zwar selbstverständlich, daß der Kolonialdirektor Dernburg eine Reise nach Afrika plant, daß er sie aber erst im nächsten Jahre und zwar wahrscheinlich nach Schluß der kommenden Session des Reichstages antreten wird.

(Frankfurt a. M. Der vereinigte Yorkshiresängerchor aus Leeds und Sheffield, der gestern abend hier ein glänzendes Konzert veranstaltete, sandte an Kaiser Wilhelm folgendes Telegramm: „Über 100 unter dem

Protektorat des Herzogs von Norfolk stehende englische Sänger und ihre Angehörigen aus Norfolk, die auf ihrer Sängerfahrt durch das herrliche Rheinland von Böhmen und der Bürgerchaft deutscher Städte aus herzlichster Empfangen wurden, senden Ew. Majestät, dem Kaiser der Künste, ihre ergebenste Huldigung und ehrerbietigsten Gruß mit dem Wunsch, daß auch ihr Besuch dazu beitragen möge, die Bande aufrichtiger, beständiger Freundschaft zwischen den Hammenverwandten Völkern Deutschlands und Englands fester zu knüpfen.

(Frankfurt a. M. Der „Frankf. Stg.“ wird aus New York gemeldet, der kubanische Präsident Palma sei erkrankt und habe sich auf seinen Landsitz begeben.

(Kattowitz. Bei Szegedwa überfielen russische Räuber die Bahnpost des Lemberg-Szegedwaer Personen-zuges, raubten gegen 6000 Kronen, 18 Wertbriefe und 200 andere Briefe.

(Czernowitz. Das österreichische Justizministerium gab dem Verlangen Russlands, Nikolajew auszuliefern, der nach Mordlingen des Planes gegen den Gouverneur von Bessarabien ein Bombenattentat unternahm, und nach Czernowitz geflüchtet war und hier von der Staatspolizei verhaftet wurde, keine Folge, obwohl eine Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Russland besteht zur Auslieferung politischer Verbrecher. Nikolajew wurde sofort in Freiheit gesetzt und reiste nach Zürich ab.

(Stettin. Wie die „Offseztg.“ meldet, ist gestern auf allen Schiffen der Neuen Dampferkompagnie von den Hafenarbeitern der Zustand erklärt worden, weil man ihrem Verlangen, die dem Hafenarbeiterverbände nicht angehörenden, dortselbst beschäftigten Arbeiter zu entlassen, nicht willfahren wollte.

(Stettin. Der Schmitter Głowinski in Krakow erschlug nach einem Streite mit seinem Arbeitskollegen dessen Kind mit einem Degenstiel und verletzte ein zweites schwer.

(Wien. „Morning Post“ meldet aus Washington, daß, im Falle die Vereinigten Staaten zu einer Intervention gezwungen würden, die erste Division der Okkupationsarmee 8220 Mann stark sein werde. Für den Truppentransport sei bereits vorgesorgt. Es seien auch die Befehle zur Vorbereitung einer Mobilmachung eines zweiten Expeditionskorps von ungefahr gleicher Stärke gegeben worden.

(Paris. Im Walde von Rambouillet wurde heute die Leiche einer Russin Namens Jukowski an einem Baume hängend aufgefunden. Vorläufig konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt. Fräulein Jukowski wollte, wie der „Matin“ meldet, als Gast auf dem Schlosse des Herrn Holton.

(Paris. Das Amtsblatt veröffentlicht heute die Beförderung des Brigadegenerals Piquart zum Divisionsgeneral.

(Paris. Ein Mitarbeiter des „Gaulois“ berichtet über eine Unterredung mit dem Papste. Bezüglich der

Kultusvereinungen meinte der Papst, wenn die französischen Gesetzgeber aufrichtig von ihrem Irrtum loskommen würden, so würden sie in Rom das Verlangen nach Ausöhnung und Vergessen des Borgelassenen finden, wenn sie aber vorzüglich den Kampf suchten, so würden sie der energigsten Verteidigung der Lehre Christi und der Rechte der Kirche begegnen.

(Lissabon. Aus ganz Portugal, besonders aus den Bergen bei Cintra, werden heftige Stürme gemeldet, die bedeutenden Schaden anrichteten.

(Rom. 30 bewaffnete Banditen überfielen das Haus eines Gutbesizers in Pattiada in Sardinen, mißhandelten die Familien des Gutbesizers und verschwand mit 5000 Lire.

(Lemberg. In der Nähe des Grenzortes Kostow wurden vier russische Bauern bei dem Versuche, die galizische Grenze zu überschreiten, um Schnaps einzukaufen, von der russischen Grenzwaache angehalten. Einer wurde erschossen, drei sind tödlich verletzt worden.

(Petersburg. Das Kriegsministerium beschloß, den Regimentern, in welchen Meutereien ausgebrochen waren, in diesem Jahre keine Rekruten zuzuführen, sondern sie durch Einstellen von Soldaten treugebliebener Regimente zu ersetzen.

(Odesa. Aus dem Gewehrdepot der Marine-Kaserne wurden gestern eine große Partie Armeegewehre und Munition gestohlen. Mehrere Matrosen wurden verhaftet.

(Kopenhagen. Die „National-Tidende“ brachte die aufsehenerregende Mitteilung, daß Jar Nikolajew und seine Familie noch vor Mitte Oktober dem dänischen Königshofe im Schlosse Frederiksborg einen Besuch abstatten werden. Die Mitteilung wird durch die dem Hofe nahestehenden Kreise bestätigt und hinzugefügt, daß die Kaiserin-Witwe von Russland anlässlich der bevorstehenden Ankunft des Zaren die Abreise von hier verschoben hat.

(New-Orleans. Aus New-Orleans wird über die Ueberflutungen noch berichtet, daß zahlreiche Todesfälle zu verzeichnen sind. Die Eisenbahn nach Louisville ist in der Nähe des Katharinensees gänzlich unter Wasser gesetzt. Viele Eisenbahnbrücken sind weggerissen. Weitenweite Strecken Landes sind unter Wasser gesetzt.

(Washington. Schatzsekretär Shaw gibt bekannt, daß 20 Millionen Dollar bei den Banken verschiedener Staaten gegen Sicherheit deponiert werden sollen, die dem Schatzamt zurückerstatten sind, sobald der Druck auf dem Geldmarkt vorüber ist.

(Algier. Ein heftiger Cyclon vernichtete in Nemurs die Gärten und zerstörte zahlreiche Gebäude. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. Soweit bisher bekannt, sind drei Personen umgekommen, doch befürchtet man, daß die Zahl der Verunglückten eine höhere ist.

Wetterwerte

Barometerstand
Mittelw. von 8. Nachm. 770
Mittelw. 12 Uhr

Sehr trocken 770
Sehr feucht 780
Gute Wetter 780
Nebelwetter 750
Regen (Stark) 740
Viel Regen 740
Sturm 730

Temperatur:
Luft Temp. von 10 Uhr Nachm. + 8° C.
Temperatur von heute Mitt. + 8° C.
Luft Temp. von heute Mitt. + 14° C.
Luft Temp. von heute Mitt. + 14° C.

Wetterprognose für den 29. September.
Wind und Bewölkung: Nördliche Winde, veränderliche Bewölkung. Niederschlag und Temperatur: Vielfach Niederschläge, etwas kühler.

Bestellungen
auf das
„Kieser Tageblatt“
Amtsblatt der Rgl. Amtshauptmannschaft Großenhain, der Rgl. und städtischen Behörden zu Riesa sowie des Gemeinderates zu Gröba mit Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“ für das
4. Vierteljahr
werden angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern, von den Austrägern d. Bl., sowie von der Geschäftsstelle in Riesa, Goethestraße 59; in Streßla von Herrn **Ernst Thiem**, Schlosser, Riesaer Straße 256. jeder Art finden im **Kieser Tageblatt** in der Stadt sowohl wie auch in den Landbezirken, in allen Kreisen der Bevölkerung vorteilhafteste Verbreitung.
Riesa, Goethestr. 59. **Die Geschäftsstelle.**

Dresdner Börsenbericht des Riesaer Tageblattes vom 28. September 1906.

Deutsche Bonds.		Eisenbahn-Obligationen		Himmelsmann		Kaiserslautern		Königsbrunn		Königsbrunn		Königsbrunn		Königsbrunn	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100	Reichsbank	100
do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100	do. 1000	100
do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100	do. 500	100
do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100	do. 200	100
do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100	do. 100	100
do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100	do. 50	100
do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100	do. 25	100
do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100	do. 10	100
do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100	do. 5	100
do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100	do. 2	100
do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100	do. 1	100

Wenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt)

Annahme von Geldern zur Verzinsung
Beleihung bürgerlicher Wertpapiere.
Café-Strauß-Garantieung
vermiedene Schäden zu 10 und 20 %
pro Jahr.

Eine Frau,
welche Liebe zu Kindern hat, wird zu mieten gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Rübenroder
bei hohem Afforblohn gesucht von Kütergut Gant.

Aufscher-Besuch.
Ein Aufscher u. 1 Tagelöhner werden bei gutem Lohne zu sofort gesucht. H. Hoppe, Pilschütz bei Rommaysch.

Sauberes Hausmädchen
von 15-16 Jahren per 15. Okt. zu mieten gesucht.
B. Böhm, Bettinerstraße 37.

Tagelöhner
für dauernde Winterarbeit sucht
Krausmann, Kobeln.

Säbe Pflaumen
hat noch zu verkaufen
Göhrenstr. Nr. 13. Gd. Pflaumen.

Suche für Neujahr
2 verh. Schirrmacher, 7 Großknechte, 6 Mittelknechte, 8 Pferdeschmied, 8 Kleinknechte. Adressen geben für sofort oder Neujahr einverleitet. Knecht.
Bermittlung Wetzdorf.

2 eiserne Oefen
guterhalten, verkauft billigst
Hoffmann, Hauptstraße 36.

Aufwartung.
Eingewerkel. saub. Mädchen, welches in häusl. Arb. bew. und im Kochen nicht unerf., wird für den gang. Tag gesucht Kaiser Wilh.-Pl. 2, 1. l.

Gelegenheitskauf.
Blane Männer-Hosen, 98 St.
Blane Männer-Jacken, 1,25 St.
Mägen von 30 Pf. an.
Paul Schantke, Bettinerstr. 27.

Gasthof „Herr Gevatter“, Wöllisch.

Sonntag, den 30. September

grosses Extra-Konzert,

gespielt von der gesamten Stadtkapelle aus Weihen, unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor G. Stahl.
Anfang 7,30 Uhr. Eintritt im Vorverkauf 40 Pfg.
Dazu ladet freundlich ein **Cl. Strohm.**

Gardinen-Neuheiten

Fenster à 6 Meter 1.65 bis 11.40
schmale Gardinen Meter von 12 Pfg. an
sehr preiswert, empfiehlt

Ernst Mittag.

Wollen Sie heirathen?

so finden Sie komplette
Wohnungs-, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen
sowie alle Gegenstände für Haus und Herd billig und gut bei
Adolf Richter, Riesa.

Particre. Gegr. 1853. Telefon 126. 1. Etage.
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke in größter Auswahl.
— Moderne und solide Waren. —
Polstermöbel, eigene solide Arbeit, mit mehrjähriger Garantie,
besonders billig und in allen Preislagen.
Ueber 20 moderne Sofas am Lager.
Günstigste Preise gegen Kasse oder Teilzahlung.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.
Streng reelle Bedienung. Feinste Referenzen.

Möbliertes Zimmer

wird zu mieten gesucht. Offerten
unter Z II in die Exped. d. Bl.

Ein jüngerer Schmiedegeselle
wird für ausdauernde Arbeit sofort
angenommen. **F. Otto,**
Marsch bei Othrau.
Auch kann daselbst ein junger
Mensch, welcher Lust hat, die
Schmiedeprofession zu erlernen, un-
entgeltlich gutes Unterkommen finden
b. D.

1 Stamm junge Hühner, sowie
ältere Hühner sofort Umstände halb.
zu verkaufen **Reichnerstraße 29.**

Reste

(reine Wolle, hochfeine Muster)
zu **Mädchenblusen**, 90 Pfg. u. 1 M.,
empfiehlt solange Vorrat reicht
Reichnerstraße 74.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Alle Fahrrad-Zubehörteile, sowie
Fahrräder
kauft man billig in der
Fahrradhandlung von **R. Vogel,**
Schützenstraße 9.

1 Kinderrad,
erstklassiges Fabrikat,
1 Mars-Kenner,
102 Uebertragung, mit ganz großem
Kettenrad, billig zu verkaufen.

Adolf Richter, Riesa.
Neue Räder, auch 1907er
Modelle, schon am Lager.
Werkstätten mit Kraftbetrieb.
— Radfahrbahn. —

Jeder Art kauft man am
billigsten unter mehrjährig.
Garantie bei Uhrmacher
Vogel, Schützenstraße 9.
Reparaturen gut und billig.

Pflaumenmustöpfe
sind angekommen.
A. Birkner, Hauptstr. 19.

Täglich
frischgebackte **Pflaumen**
empfiehlt
A. Birkner, Hauptstraße 19.

Pflaumen Pflaumen
empfiehlt im ganzen und einzelnen
S. Gräbe, Goethestraße 39.

Sirickgame

Strümpfe
Handschuhe
Tricotagen

jede Größe
jede Preislage
am Lager

MARTHA
ENGEL

Gardinen
Tischdecken
Teppiche

gute, haltbare Qualitäten, kauft
man stets vorteilhaft bei

W. Fleischhauer
Inh.: R. Beate.

Achtung!

Morgen Sonnabend werden
fette Gänse
ausgeschlachtet und versendet.
Gänsefleisch, Gänsefett, Gänse-
lein, Gänselebern.

Clemens Bürger,
Wild- und Geflügelhandlung.

Gasthof Lichtensee.

Morgen Sonntag laden zum
Pflanzenmenschen und zur
Karlbechten Ballmusik
erbenst ein **C. Wittig.**

Morgen Sonnabend
Schlachtfest.
Gef. W. Otto.

Bädergehilfenverein „Früh auf“

Riesa und Umgegend.

Zu unserem Sonntag, den 30. September, im „Schützen-
haus“ zu Riesa stattfindenden

Herbstvergnügen

werden hiermit nochmals die Mitglieder, sowie werthe Damen herzlich
eingeladen. Gäste sind herzlich willkommen. Anfang 6 Uhr abends.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
der Gesamtvorstand.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.
Sonntag, den 30. September, abends 8 Uhr Monatsvers-
ammlung.
Der Vorstand.

Turnverein Eichenfranz, Gröba.
Sonntag, den 30. September, findet im Gasthof
Gröba unser

Herbstvergnügen

mit Gartenbelustigungen statt. Anfang nachm. 3 Uhr. — Abends
von 7 Uhr an **Ball** (Rekruten-Abschiedsfeier). Alle Mitglieder
nebst Angehörigen werden hiermit höflichst eingeladen. Der Turnrat.

Obst- und Gartenbau-Verein Pochra, Merzdorf und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag im Gasthof zum
Schwan in Merzdorf

Obst- und Gartenbau-Ausstellung

mit Verlosung von Fruchtkörbchen, Blumenpflanzen etc. Lose à 25 Pfg.
bei sofortiger Gewinnentnahme. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Vorstand.

Radfahrerverein „Adler“ Röderau

feiert am Sonntag, den 30. September, sein

I. Stiftungsfest.

Daselbst besteht in Korsofahrten, Preislegeln und Vogels-
schießen. Abends findet **Ball** statt. Das Korsofahren beginnt
nachmittags 1/3 Uhr vom „Waldbühlchen“ aus. Bei günstiger
Witterung abends 5 Uhr Aufsteigen eines Luftballons.
Hierzu ladet freundlich ein
der Gesamtvorstand.

Restaurant zum Dampfbad.

Sonnabend, Sonntag und Montag

gross. Meissner Mostfest

in den festlich dekorierten Räumen.

Jeden Tag frischer süßer Most aus den Späarer Bergen, Glas
25 Pfg., in Flaschen außer dem Hause 120 Pfg. Bedienung durch
feste Wirtinnen. Reichhaltige Speisen- und Stammkarte. **Schinken**
in Brotteig mit Kartoffelsalat. Gutgepflegte Biere, ff. Lichten-
hainer, Döllinger Gose. Weine bester Firmen.
Zu freundlichem Besuche ladet höflichst ein **Emil Zimmer.**

Gasthof Baußig.

Sonntag, den 30. September, ladet zum Freikonzert und zur
starkbesetzt. Ballmusik

(von 4 bis 8 Uhr Tanzverein)
freundlichst ein **Osw. Hettig.**

Blusen-Seide Blusen-Sammet

Meter von 1.80 in modernsten Dessins.

Elegante Besätze, Treppen, Spitzen etc.
in großer Auswahl.

Martha Engel.

Einen großen Posten

Harlemer Blumen-Zwiebeln

kaufte von den zuverlässigsten Harlemer Blumenzweibel-Plantagen ein
und gebe gesunde und starke Zwiebeln von nur allerbesten Qualität,
von welchen auch ein schöner und dankbarer Blumenstolz zu erwarten
ist, zu selten billigen Preisen ab.

Ernst Moritz, Riesa, Hauptstr. 2.
Grunder Samenhandlung.

Heute vormittag 1/9 Uhr entschlief nach langer Krank-
heit sanft und ruhig meine liebe Gattin

Anna Aurelie Träger

im 65. Lebensjahre. Dies zeigt, um stille Teilnahme
bittend, tiefbetrübt an

Riesa, 28. September 1906
der trauernde Gatte **Ernst Träger.**

Die Beerdigung erfolgt Montag nachmittag 3 Uhr
vom Trauerhause, Wettinerstraße 2, aus.

Gasthof Radewitz

Sonntag, den 30. September
ladet zum **Oratorienkonzert**, Fre-
konzert und zur **Karlbechten Ball-**
musik freundlichst ein **Wag. Ziesche**

Gasthof Delsitz.

Sonntag, d. 30. Sept. ladet zum
Pflanzenmenschen und zur
öffentlichen Ballmusik
freundlichst ein **R. Aug.**

Reichskanzler
Elegantes Café,
Conditorei und
Weinstube.
— Neu restauriert.

Café Central.
Erstklassiges Lokal.
Gute Biere.

Restaurant zum Dampfbad.

Altdeutsche Weinstuben.
Weine bester Firmen
Döllinger Gose, ff. Lichtenhainer.
Reichhalt. Speisen- u. Stammkarte.

Regl. Sächs. Militärverein

Poppitz, Wergendorf und Umg.
Sonntag, d. 30. d. M. abends
7 Uhr **Wanderversammlung** im
Gasthof zu Wergendorf.

Tagesordnung: Aufnahme
neuer Mitglieder. Verschiedenes.
Erscheinen aller Kameraden er-
wünscht. Der Gesamtvorstand.

Sächs. Fechtschule

Verband Fausth.
Sonntag, den 30. Sept. Vers-
ammlung im Gasthof Radewitz bei
Herrn Jähmig. Anfang 8 Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Morgen Sonnabend
abends 9 Uhr
Versammlung
Hotel Kaiserhof.
Allseitiges Erscheinen
dingend erforderlich.
Der Vertrauensmann.

Gesangverein „Amphion“.

Sonnabend — mittag 1 Uhr —
tarze Probe mit Orchester.
Der Vorstand.

**Gesangverein
„Sängerkreis“.**
Die geplante Partie erfolgt erst
am Sonntag, 7. Okt. D. V.

Donnerstag nachmittag 1/3 Uhr
verschieden nach längeren Jahren
unsere herzensgute, treue, sorgende
Gattin und Mutter, Groß- und
Schwiegermutter, Schwester, Schwö-
gerin und Tante, Frau

Lina Moritz

geb. Meyer.
Schmerz erfüllt zeigen dies teil-
nehmenden Freunden und Bekann-
ten nur hierdurch an
die trauernden Hinterlassenen.
Rühle Seerhausen
27. September 1906.

Gestern nachmittag 4 Uhr ver-
schied sanft und ruhig mein lieber
Gatte, unser guter Vater

Karl Reinhardt.

Dies zeigt tiefbetrübt an
die trauernde Familie Reinhardt.
Riesa, Wettinerstr. 20.
Die Beerdigung findet Montag
mittag 1/4 Uhr von der Friedhof-
halle aus statt.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten

Die Welfenfrage.

Nach Stimmungsberichten aus Braunschweig will die dortige nationale Bevölkerung das Reichsinteresse bei Erledigung der jetzt schwebenden Regentenschafts- und Thronfolgefrage durchaus gewahrt wissen, sie glaubt aber selbst noch keine Stellung gegen das erbberichtigte Haus Cumberland nehmen zu können, dem Chef dieses Hauses vielmehr den Weg zum Throne offen halten zu müssen. Der Beschlus der Landesversammlung geht dahin: 1. den Reichskanzler als Vorsitzenden des Bundesrats um einen Vergleichsversuch zu bitten, 2. das preussische Staatsministerium gleichwohl zu bitten, das Cumberland zu benachteiligen, daß und den Herzog von Cumberland zu benachteiligen, daß vor der Wahl eines Regenten der Versuch gemacht werden soll, auf Beseitigung der Gegensätze zwischen dem Erbanspruch des Herzogs von Cumberland und dem Widerspruch Preußens gegen eine welfische Thronfolge in Braunschweig hinzuwirken und an Stelle des Provisoriums ein Definitivum zu setzen.

Dem Standpunkte der Braunschweiger aus ist diese Faltung begreiflich. Sie würden eine endgültige Ordnung der Regierungszustände haben; aber als Monarchisten möchten sie den legitimen Erben nicht ausschließen, und als nationale Männer müssen sie gleichzeitig die Ungültigkeit einer solchen Thronfolge anerkennen. Ob der eingeschlagene Weg, um aus diesem Dilemma herauszukommen, der richtige ist, müssen wir abwarten.

Was zunächst den Reichskanzler betrifft, so ist nicht abzusehen, wie er einen Vergleich herbeiführen soll. Von Reichswegen besteht der Bundesratsbeschlus von 1885 zu Recht, wonach der Protest Cumberlands gegen den preussischen Besitz Hannovers mit den Grundprinzipien der Reichsverfassung unvereinbar und Cumberland also an der Thronfolge in ein deutsches Bundesgebiet behindert ist. Darüber kann der Kanzler nicht hinweg. Eine Aenderung des Beschlusses zu versuchen, verbietet ihm schon seine Stellung als preussischer Ministerpräsident. Ebenso wenig kann der preussischen Regierung zugemutet werden, dem Welfenhaus die Nachfolge in Braunschweig zu ermöglichen. Jahrzehnte lang hat dieses Haus seinen Protest gegen den von Preußen auf dem Schlachtfelde von Langensalza erworbenen Besitz Hannovers aufrecht erhalten, und man kann sehr wohl die Frage aufwerfen, ob sich Cumberland nicht mit diesem Protest ein für alle Male von der Thronfolge in Braunschweig ausgeschlossen hat. Deshalb glauben wir auch nicht, daß die Thronbehinderung jetzt durch einen einfachen Widerruf des alten Protestes beseitigt werden kann.

Die Resolution des Braunschweiger Landtags appelliert an das Pflichtgefühl des Herzogs von Cumberland gegenüber dem Erblande Braunschweig. Das Haus Cumberland hat sich aber bisher immer auf sein legitimes Recht ohne Rücksicht auf die diesem entsprechenden Pflichten gegen das Land und das Reich verlehrt. Die Braunschweiger Frage ist schwerlich anders zu lösen als durch Festhalten an dem alten Grundsatze, daß Reichsrecht und Reichsinteresse vor Landesrecht und Landesinteresse geht. Die Welfen haben diesen Grundsatze mißachtet und damit seine Durchführung erst recht zu einer politischen Notwendigkeit gemacht.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Patengesamt des Kaisers für den Erbprinzen Johann Leopold von Sachsen-Roburg und Gotha bestand in einem massiv goldenen Becher. Das kostbare Trinkgeschloß trägt an seinem oberen Rande das Bildnis des Kaisers und das Datum des Taufes. Der König von England schenkte einen wertvollen silbernen Becher.

Der Wirtschaftliche Ausschus, der demnächst zur Erörterung eines beabsichtigten deutsch-spanischen Handelsvertrages im Reichsamt des Innern zusammentreten soll, wurde zum Ausgang des Jahres 1897 gebildet, und zwar aus Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels, die zu einem Teile vom Zentralverbande deutscher Industrieller, vom deutschen Landwirtschaftsrat und vom deutschen Handelstage vorgeschlagen, zum anderen Teil vom Reichskanzler unmittelbar berufen wurden. Seine erste Sitzung hielt er am 15. November 1897 ab. Es gehörten ihm damals 30 Mitglieder an. Von ihnen sind inzwischen einige, wie die Geheimen Kommerzienräte Frenkel-Berlin und Michel-Matiz, gestorben, der damalige Geheim Kommerzienrat Müller scheid infolge seiner Ernennung zum preussischen Staatsminister aus. Die erste Aufgabe, die sich der wirtschaftliche Ausschus stellte, war die Aufstellung einer umfassenden Produktionsstatistik. An der Lösung der Aufgabe ist Jahre hindurch gearbeitet worden, die dadurch erhaltenen statistischen Ergebnisse haben die Bewältigung der späteren Zoll- und handelspolitischen Arbeiten wesentlich erleichtert. Seine Haupttätigkeit hat der Wirtschaftliche Ausschus bisher jedoch bei der Vorbereitung des neuen Zolltarifs entfaltet. Nun ist er wieder zu einer Plenarberatung, und zwar über den deutsch-spanischen Handelsvertrag einberufen. Es steht zu hoffen, daß ebenso wie bei der Zollpolitik, nun auch bei der Handelspolitik der Wirtschaftliche Ausschus Arbeiten leistet, die zum Wohle des Vaterlandes ausschlagen.

Die vom braunschweigischen Landtage beschlossene Resolution ist, der „Landesztg.“ zufolge, vom Regentenschaftsrat dem Herrn Reichskanzler sofort mit dem entsprechenden Antrage übersandt worden. Staatsminister Dr. v. Otto ist, wie das Blatt weiter meldet, gestern zu einer Besprechung mit dem Reichskanzler nach Romberg v. d. Höhe abgereist.

Die Internationale Konferenz für Krebsforschung in Frankfurt a. M. wurde gestern durch den Vorsitzenden, Geheimrat v. Leyden-Berlin, mit einem Dank, namentlich gegen die Teilnehmer aus England, Frankreich und Oesterreich geschlossen. In seiner Schlussrede betonte Geheimrat von Leyden, daß die Fortschritte in der Erforschung der Krebskrankheit, die dem Tierexperiment zu danken seien, zu der Hoffnung berechtigen, daß es in nicht zu langer Zeit gelingen werde, das Uebel erfolgreich bekämpfen zu können.

Zu der Beurteilung der beiden Weigen in Kapstadt wegen Lieferung von Munition an die ausständischen Kottentotten in Deutsch-Südwestafrika geht aus Kapstadt ein ausführlicher Rabelbericht zu. Die beiden Verurteilten Smith und Huey hatten sich mit einer Bande von sechs Kottentotten in Verbindung gesetzt, die von der Kappolizei in Rechtsweg gefangen gehalten worden war, auf bisher jedoch noch nicht aufgekärte Weise zu entfliehen vermocht hatte. Sie übergaben den Schwarzen ein Paket

von 700 Mäuserpatronen, wogegen sie zehn Mäuser erhalten sollten. Smith und Huey waren jedoch der Polizei von Port Kolloth schon seit geraumer Zeit als verdächtig erschienen und wurden verhaftet. Die Patronen waren, wie sich in der Verhandlung ergab, für Ephraim Frederiks, einen der Unterkapitäne Morengas, bestimmt. Infolge dieses Prozesses hat der britische Kolonialsekretär die Einfuhr von Munition und Waffen nach Port Kolloth während der Dauer der Kämpfe auf deutschem Gebiet untersagt.

Das Reichsmarineamt hat das Flottentkommando und die Befehlshaber der übrigen im Dienste befindlichen Schlachtschiffe und Panzerkreuzer angewiesen, Erhebungen darüber anzustellen, wie eine Gewichtserleichterung herbeigeführt werden kann. Es soll dadurch erreicht werden, daß der Panzergürtel der Fahrzeuge höher als dem Wasser kommt und somit die Breitseite nach oben mehr schließt. Dieser Versuch ist eine Folge der Erfahrungen der Seeschlacht von Tsushima, in welcher die russischen Panzerschiffe durch weit größeren Tiefgang der Panzergürtel teilweise unter der Wasseroberfläche lag und somit die Beschädigungen in der Wasserlinie durch die entstandenen Lecks so schwer wurden, daß mehrere Schiffe voll Wasser liefen und kenterten.

Schweiz.

Gestern vormittag ist in Genf eine Konferenz der internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz zusammengetreten. Dr. Koch-Berlin überbrachte als Delegierter der deutschen Regierung die Grüße des Staatssekretärs Grafen Posadowsky. Staatsrat Jazy begrüßte die Versammlung im Namen der Genfer Behörden. Es sprachen dann Mataja-Oesterreich, Monte Martini-Italien, und Dr. von Gaal-Ungarn. Hierauf wurde mit der Erledigung der Kommissionsarbeiten begonnen.

Tatjana Beresjewa, die Mörderin des Rentiers Müller aus Paris, wird aus der Gefangenschaft in Interlaken zur Beobachtung nach der Irrenanstalt Münstingen gebracht.

Frankreich.

Bei den jüngsten Streikunruhen in Grenoble kam es, wie berichtet, auch zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und Militär. Die Sache hatte jetzt ein politisches Nachspiel. Bei dem Leichenbegängnis des Soldaten Mollier, der an den Verlegungen, die er bei den Streikunruhen erlitten hatte, gestorben ist, hielt der sozialistische Deputierte Boads eine politische Rede, worin er unter anderem sagte, Mollier sei als unschuldiges Opfer des Zwistes gefallen, die Selbstsucht und Unversöhnlichkeit einzelner Fabrikanten den die Selbstsucht und Unversöhnlichkeit einzelner Fabrikanten den entfesselt haben. Mäße auch der Tod Molliers der republikanischen Regierung gegen Arbeiter vorgehen zu lassen. Die sich ist, Soldaten gegen Arbeiter vorgehen zu lassen. Die der Leichenfeier beimwohnenden zahlreichen Offiziere begleiteten diese Worte des Deputierten mit Jurusen der Entrüstung, während die übrige Menge in Beifall ausbrach. Der bei der Feier anwesende Präfekt und der Bürgermeister sahen sich schließlich genötigt, Boads zu ersuchen, sich in seiner Ausdrucksweise zu mäßigen.

Türkei.

Im zweiten Korpsbereich von Adrianopel wurde auch eine Division von 16 Bataillonen Rekruten 2. Klasse einberufen, die in Zelten in der Nähe von Adrianopel lagern wird. Dies hat unbegründete Kriegsgerüchte erzeugt. Die Einberufung lautet zur Waffenübung, verfolgt aber zweifellos denselben Zweck wie die bereits gemeldete Einberufung der Iestüber Division.

Die Nichte des Vice-Gouverneurs.

Eine lustige Geschichte aus dem heiligen Rusland.

Nachdruck verboten.

25 Eine tief ausgeschnittene Weste, Oberhemd, Strawatte, weiße Handschuhe und ein Grad lagen für mich bereit da, alles insgesamt ein Kostüm für einen Diplomaten, Minister oder auch für einen Bräutigam vornehmen Standes; aber doch gewiß nicht für einen Sträfling, der bereits unterwegs nach Sibirien war.

Ich wusch, seifte und frottierete meinen Kopf aus Leibeskräften, ohne ihn gänzlich von dem Zweifel befreien zu können, ob ich denn wirklich bei wachen Sinnen sei. Als ich endlich fertig, befracht und gestielet vor den Spiegel trat, da erkannte ich nicht wenig über die Eleganz meines Aussehens; ich erkannte mich kaum wieder.

Toch nun trat die Neugierde in ihr Recht und jedes andere Interesse in den Hintergrund. Ich mußte endlich erfahren, wo ich war und was man eigentlich mit mir vorhatte. Um auf alle Fälle nicht zu imponieren, zog ich die weißen Handschuhe — edel Pariser Fabrikat — an und verließ das Kabinett. Ein hübsches Gemach durchschreitend, gelangte ich nach einem Plur und aus diesem in einen glänzenden ausgestatteten Korridor, ohne bis dahin auf irgend ein Weisen zu stoßen. Rähn geworden, bringe ich durch eine Portiere, und kaum daß ich den rahinier liegenden Salon betrete, so fährt auch schon in der gegenüberliegenden Wand ein Damastvorhang auseinander und libellenartig schwebt, läßt mich mit wallendem Goldhaar und hellen Gewändern ein himmlisches Wesen entgegen.

„Nun, Eugen, bist du endlich soweit?“ ruft die grazienhafte Maid mir schon von ferne zu und im nächsten Moment schlagen sich zwei Runden, weiße Arme um meinen Nacken.

„Eugenie — Erengel!“ — Ich wuchte im Augenblick, wie ich sie nennen sollte.

Nachdem sie meinen Wonnerausch durch einen flüchtigen Ruf fast zur Betäubung gesteigert, ergriff sie meinen Arm. „Komm' nur, komm', damit wir uns nicht verpäuten!“ rief sie schnell auflachend, indem sie mich mit sich fortzog.

„Wohin denn, süßes Herz?“
„In die Kirche zur Trauung.“
„Eugenie! Bringe mich nicht um —“
„Komm' schnell, sage ich nochmals!“ lachte der liebliche Kolobd und sprang mir vorans, die breite Treppe hinunter. Ich will ich nachströmen, da tritt mir jemand in den Weg, ein schwarzes, glänzendes Ungetüm in Häuten und — flapps! wird mir ein Zylinder auf den Kopf gestülpt. — Jetzt wird die Sache ernst, denke ich und bin mit wenigen Minutenjahren unten, mein Haupt aber viel zu klein für die bedeckung, hat sich samt den Ohren in der Tiefe der schwarzen glänzenden „Nöhre“ verloren. Ich zerre das Ding an den Rippen wieder in die Höhe und vermag jetzt die Situation zu überblicken.

Mein Kopf schwebte über einen weiten Gattshof — gewiß die Bestimmung des Danks meiner Eugenie, und hier vor der Freitreppe hält eine elegante Equipage, worin das holde Mädchen bereits Platz genommen hat. Zum Hoftor hinaus und weiterhin rollen Kutschen der etwas ferneren Anhöhe zu, auf der eine Kirche sich erhebt. Mit der Trauung hat es seine Nützlichkeit, Eugenie soll noch in dieser Stunde mein ehelich Weib werden.

Der Gedanke war für mich geradezu überwältigend. Unwillkürlich sandte ich einen Blick zum Himmel empor, wie um mich zu vergewissern, ob nicht heute mindestens drei Sonnen von dort herunterschiessen, so hell, so strahlend kam mir die Welt vor.

Endlich sah ich in dem mit weissem Atlas ausgelegenen Gefährt, geschmiegt an Eugeniens Seite, die, sobald wir vom Hof herunter waren, mir den Zylinder abnahm.

„Der ist dir etwas zu groß,“ sagte sie, „aber wir wollen dem Uebel mal gleich abhelfen.“

Eine Blume nach der andern entnahm sie ihrem Bouquet und stopfte sie unter den Schweißriemen, bis die Differenz ausgeglichen war. Mit dieser Tätigkeit füllte sie fast die ganze Dauer der Fahrt bis zur Kirche aus. Als wir das Gotteshaus erreicht hatten, verschwanden gerade die letzten Paare am Eingang deselben. Wir entließen rasch der Kutsche und schritten nun Arm in Arm der heiligen Stätte zu.

Jetzt erst beschlich mich etwas wie ein Gefühl verlorener Scham- und Jaghaftigkeit, aber ein Blick auf Eugenie genährte, um mein Herz in Frohlocken aufzulösen zu lassen.

Als wir die Kirche betraten, standen die Hochzeitsgäste im bunten verworrenen Knäuel vor dem Altar, alle bemüht, sich auf den bereitgestellten Sitzen zu arrangieren. Bald befanden auch wir uns in der Kirche, und in dem Wählen und Drängen verlor ich die Braut von meiner Seite. Das bedrückte mich nun weniger, denn ich sagte mir, daß sie im rechten Augenblick wieder an meiner Seite sein werde. Ich stellte daher meinen Zylinder auf einen der nächsten Stühle, trat an die Altarkufen und kniete dort auf das fürs Brautpaar bestimmte Sammetkissen nieder.

Ich hatte mich bereits tief in die weisshelle Stimmung des ersten Moments verient, als der Geistliche mit seinem Ministranten erschien. Nun erst beunruhigte es mich, die Braut noch nicht an meiner Seite zu haben. Da näherte sich mir der Alardiener, um mir zuzufächeln, daß ich lieber auf einem der Stühle hinter mir Platz nehmen möchte. Bestroffen, verwirrt, beschämt zielt ich mich in halber Wendung zurück und sinke — bums! krach! — mit meiner ganzen Körperlast auf den armen Zylinder nieder, der bis dahin im stolzen Glanze meinen Sitz behauptet hatte, ohne zu ahnen, wie nahe sein ruhmloses Ende sei. In einer Hiebharmonika nicht unähnlichen Form und Verfassung wanderte die völlig entwertete „Hauptzierde“ zu Boden, ich aber glaube unter den Anwesenden eine seltsame Bewegung zu bemerken; die Tischentfächer, als Mundwischer benutzt, kamen minutenlang nicht in Ruhe.

Dewitz
Septemb
mans, Fre
lichten Bol
Max Ziehl
Dewitz
Label zu
Hanus
Ballmaße
R. Flug.
anzler
es Café,
und
Weinhand
tauriert.
tral.
Total.
die Biere
zum
ad.
r Firmen
stenhaim
samfark
ärverein
und Umg.
R. abends
mlung im
Anfnahme
ibones.
eraden er
rkand.
chule
ept. Vers
idrich bei
3 Uhr.
bitter
rkand.
onnabend
Uhr
ührung
erhof.
Erstehen
vordertich.
Bunanz.
verein
ion".
Uhr
hefter.
rkand.
folgt erst
D. V.
1/3 Uhr
en Weiden
unförende
ros- und
z. Schwä-
itz
bics teil-
bekann-
assenen.
n
Uhr ver-
ein lieber
dt.
an
inhardt.
Montag
riebhof-
8. Seues

Russland.
 In Peterhof wurde eine Dame verhaftet, die sich als gefährliche Anarchistin erwies. Sie wurde unter starker Bedeckung in die Petersburger Festung gebracht. — In Kronstadt gelang es ebenfalls, 14 Revolutionäre zu verhaften, die eine Hausdruckerei zur Verbreitung aufrührerischer Schriften besaßen. Auf der Batterie 4 in Kronstadt liegen 100 Matrosen in Ketten, die ihrer Abfertigung zur Zwangsarbeit in Sibirien warten. — Im Kreise um Burg des Gouvernements Petersburg sucht eine Bande von etwa 20 Eften die Bevölkerung dadurch zu terrorisieren, daß sie Brandstiftungen auf großen Gütern verübt. Sie hat das bereits in acht Fällen getan. Der Aufenthaltsort der Bande ist noch nicht ermittelt.

Die zur Unterdrückung der revolutionären Bewegung in Russland eingesetzten Feldkriegsgerichte walteten ihres Amtes mit besonderer Energie, die von Tag zu Tag steigt, ohne Rücksicht darauf, daß die russischen Revolutionäre auf die sich jetzt mehrenden Todesurteile der Feldkriegsgerichte mit noch schärferen Gewalttaten als bisher antworteten. Besondere Erbitterung ruft jedoch in den beteiligten und vor allem in den revolutionären russischen Kreisen der Umstand hervor, daß sich die Todesurteile der ungemein rasch und unumsichtig handelnden Feldkriegsgerichte seit einigen Tagen auffälligerweise zumeist nur gegen Minderjährige, darunter auch gegen solche richten, die sich nur eines geringfügigen Verbrechens, wie einfachen Diebstahls usw., schuldig gemacht haben. Es scheint, als ob zwischen den Leitern der Feldkriegsgerichte eine Verständigung dahin erzielt worden ist, die halbwillkürlichen Vorurteilen von den Revolutionären herangezogen und zu strafbaren Handlungen verleitet werden, ganz besonders exemplarisch zu bestrafen. Ob diese Taktik, zumal unter den obwaltenden Verhältnissen in Russland eine richtige ist, muß sehr dahingestellt bleiben, da dadurch die Gewalttaten der russischen Revolutionäre selbst nach offiziellen Angaben nicht abgenommen haben, sondern im Gegenteil eher im Steigen begriffen sind, womit allerdings nicht gesagt werden soll, daß die russischen Revolutionäre momentan tatsächlich in der Lage sind, ihre Trohungen zu verwirklichen und sich für jeden von dem Feldkriegsgericht hingERICHTETEN in mehrfacher Weise zu rächen. Es kann aber auch kaum im Interesse der russischen Regierung sein, wenn die Feldkriegsgerichte, deren Tätigkeit nicht nur von dem größten Teil der russischen Bevölkerung scharf verurteilt, sondern nunmehr auch von dem russischen Ministerrat als unangenehm empfunden wird, die Todesstrafe auch in nicht besonders dringenden Fällen verhängen. So wurden dieser Tage vier Minderjährige, die in der Moskauer Filiale der Nordischen Glasindustrie 400 Rubel gestohlen haben und von den Schulgelehrten auf frischer Tat ergriffen wurden, schon am anderen Tage aufgehängt. Die am 22. d. M. stattgehabte Hinrichtung war nicht ohne tragische Momente. Die Verurteilten wurden zu je zwei aufgehängt, was fast von allen Anwesenden sehr schwer empfunden wurde. Diesen Eindruck machte das Verhalten des neunzehnjährigen Morosow, eines ehemaligen Gymnasiasten und schwächlich gebauten Jungen,

der sich nach der ihm erteilten Absolution tränenden Augen an den Popen mit der Bitte wandte, seiner Mutter zu sagen, daß er, ihr Aljoscha, in Folge seiner Unerfahrenheit und Jugend zugrunde geht, daß er nie Revolutionär war und zum Diebstahl nur verleitet worden ist. Und als sich der Henker dem Morosow näherte, wurde dieser ohnmächtig, so daß man die Schlinge um den Hals eines Bewußtlosen legen mußte.

England.

Der englischen Kriegsflotte ist wiederum ein schweres Unglück zugestoßen, und zwar bei der ersten Versuchsfahrt des neuen Schlachtschiffes „Gibertia“. Die „Gibertia“ verließ Plymouth vormittags um die neuen großen Geschütze, mit welchen alle neuen Schlachtschiffe jetzt armiert werden, zu probieren. Spät nachmittags kehrte das Schiff nach Plymouth in einem schwer beschädigten Zustande zurück. Das Abfeuern der großen Geschütze hatte das Kriegsschiff derartig erschüttert, daß die Decks sich verbogen hatten. Außerdem zeigte das ganze Bauwerk des Schiffes Risse und Verbiegungen. Einige Matrosen der Mannschaft hatten Verletzungen erlitten. Das Schiff, welches 30000000 Mk. kostete, ist vorläufig wertlos. In der Presse, die den Unglücksfall zum Gegenstand leidenschaftlicher Erörterungen macht, wird darauf hingewiesen, daß dieser Fall möglicherweise die ganze Dreadnought-Theorie zunichte machen wird. Wenn diese mächtigen Schiffe die Erschütterung der großen Geschütze nicht vertragen können, dann haben sie in der Tat keinen Wert mehr. Infolge dessen erwartet man das Ergebnis der Untersuchung mit außergewöhnlichem Interesse. Erweist sich die Dreadnought-Theorie als falsch, dann müssen alle Regierungen, auch die deutsche, ihre Schiffsbauprogramme modifizieren und ändern. Das Unglück bei Plymouth hat unter diesen Umständen eine internationale Bedeutung.

Amerika.

„La Racion“ meldet aus Asuncion, daß General Benigno Ferreira zum Präsidenten der Republik Paraguay und Emilio Gonzalez Ravera zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Der Umschlag in der Haltung der gemäßigten Partei in Cuba ist durch ein von Taft und Bacon gestelltes Ultimatum herbeigeführt worden, das besagte, daß, falls die Partei nicht der Vernunft Gehör schenken würde, die Vereinigten Staaten durch Proklamtion eine Militär-Regierung einsetzen würden, die solange bestehen bleiben sollte, bis die Ordnung wieder hergestellt und eine unbeeinträchtigte Wahl gesichert sei. Das Ultimatum wurde dem Vizepräsidenten Capote, Senator Dolz als Vertreter der Gemäßigten und Japas als Vertreter der liberalen Partei zugestellt, nachdem die gemäßigte Partei eine Sitzung abgehalten hatte, aus der Capote mit der Forderung zurückkam, daß, ehe mit Verhandlungen begonnen würde, die Aufständischen die Waffen niederlegen müßten.

In der Stadt San Juan de Porto Rico erfolgten kurz hintereinander mehrere heftige Erdstöße, die unter der Bevölkerung große Panik hervorriefen.

Aus den Südstaaten sind Meldungen eingetroffen über schweren Schaden, den tropische Stürme namentlich in den

Staaten Louisiana, Mississippi und Georgia angerichtet haben. In den Straßen von New Orleans steht den Meldungen zufolge das Wasser 4 Fuß hoch. Auch die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen, da die Telegraphendrähte in den von den Stürmen heimgesuchten Gegenden zum Teil heruntergerissen worden sind.

Sina.

Der Gouverneur von Sutschau, dessen Provinz von der anhaltenden Kristenerung hart betroffen ist, hat, an die Regierung die Bitte gerichtet, aus den in Schanghai hinterlegten Mitteln 100000 Taels zum Ankauf von Reis zur Verfügung zu stellen. In zahlreichen Orten sind Hungerrevolten ausgebrochen, die aber sämtlich unterdrückt wurden.

Aus aller Welt.

Kattowitz: Auf Station Friedrichsgrube glitt vom Trittbrett eines fahrenden Juges der Eisenbahnsekretär Eckramm aus Kattowitz ab. Er geriet unter die Räder und ist infolge des Blutverlustes im Krankenhause gestorben. — **Böln:** Der Restaurateur Johann Paschender ist unter Mitnahme einer Kasse, in der sich ein Betrag von 11000 Mark eines in seinem Lokale tagenden Sparvereins befand, dem ausschließlich kleinere Handwerker angehören, flüchtig geworden. — Auf dem Bahnhof Langendreer kamen fünf Güterwagen ins Rollen und stießen auf einen Güterzug. Die Lokomotive wurde zertrümmert, zwei Wagen entgleisten. Das Maschinenpersonal konnte sich durch Abpringen retten. — **Trier:** Ein in voller Fahrt befindliches Automobil überschlug sich durch ein Straßenhindernis bei Quint. Das Automobil ist zertrümmert, zwei Insassen wurden schwer verletzt. — **Königsberg:** Dem Bischof Dr. Thiel in Frauenburg ist anlässlich seines 80. Geburtstages der Rote Adler-Orden 1. Klasse verliehen worden. — **Riesengebirge:** Wie von der Schneekoppe gemeldet wird, schneit es fast ununterbrochen weiter. Auf dem Koppenzopf liegen bereits meterhohe Schneebänne. Auch die Wege sind bereits stark verweht. Man verfrachtet stellenweise bis an den Leib im Schnee. — **Brüssel:** In der Filiale der Pariser Discontobank wurden Unterschleife von 166000 Francs entdeckt. Der Desfraudant, welcher an der Couponkasse angestellt war, hatte das Geld auf Pensionsplätzen verspielt, ist in Haft genommen. — **Aberdeen:** Aus Anlaß der vierhundertjährigen Feier der Universität wurde an zahlreiche auswärtige Gelehrte der Titel eines Ehrendoktors verliehen; der juristische an die Professoren Ostwald und Trendelenburg in Leipzig. — **Weienfels a. S.:** Im benachbarten Theissen wurde ein aus Russland zugereister 20-jähriger Bergmann verhaftet, der wiederholt versucht hatte, einen seiner Kameraden bei der Arbeit im Schachte lebendig zu verbrennen. Zu diesem Zwecke hatte er ein mit Petroleum getränktes Papier dem Abnungsblosen auf dem Rücken mittels eines Trahtfakens befestigt und das Papier dann mit seinem Haubentuch in Brand gesetzt. Glücklicherweise konnte der schwer Gefährdete jedesmal den Brand ersticken. Auch gegen einen Handlsmann hatte er daselbe Manöver wiederholt versucht. Durch das gefährliche Treiben hätte leicht auch auf der Grube selbst großer Schaden entstehen können.



Sunlicht Seife

ist gleich vorteilhaft für alle Wasch- und Reinigungszwecke zu verwenden. Es ist deshalb eine falsche Sparsamkeit, wenn Hausfrauen, welche die hervorragenden Eigenschaften der Sunlicht Seife erkannten, dieselbe wohl für die feineren Stücke verwenden. Die sogenannte grobe Wäsche dagegen mit geringeren Seifen behandeln. Sunlicht Seife verleiht aber nicht nur der feineren Wäsche jene entzückende Weiße und Zartheit, frischt die Farben auf, schont Spitzen, Woll- und Seidenstoffe, sondern sie erweist sich auch für die allgemeine Wäsche, bei richtiger und zweckmäßiger Anwendung, als sparsam und ausgiebig. Ein Versuch überzeugt!

Sunlicht Seife ist in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

<p>Pompador mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.</p> <p>Schöne sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör und möglichst mit Gartenteil gesucht. Offert. unt. K W 32 i. d. Exp. d. Bl.</p> <p>Jung Kaufmann sucht p. 1. Oktbr. einf. möbl. Zimmer. Offert. an R. Oswald, Dresden A., Deubertstr. 18, 1.</p> <p>Schön möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, beagl. ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten Hauptstraße 60, 2. Et.</p> <p>Bauwerkstraße Nr. 3 ist ein Laden mit schöner Wohnung, sowie eine halbe Etage zu vermieten.</p>	<p>Größere Wohnung mit Erker, 2. Etage, 7 heizb. Wohnräume, Mädchenkammer, Veranda, Bad, gr. fenst. Küche mit Wasser- und Gasleitung, Wasserloset, elektrische Lichtleitung mit Beleuchtungskörpern, separatem Keller, 2 Bodenräumen, besonderem Holz- und Kohlenraum, versorgungshalber ab 20. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 62, 1. Et. Zielder.</p> <p>Freundliche Wohnung mit sämtlichem Zubehör, Garten u. Bleichplan, 170—260 Mk., sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres Schützenstraße 35, 2. Et. I. Schlafstellen 3, verm. Niederlagstr. 3.</p> <p>Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten, sofort bezugsbar Goethestraße 78, 1. I.</p>	<p>Barriere-Wohnung, 2 Stuben, Kammer, Küche mit Speisekammer und Zubehör zu vermieten, per 1. Oktober oder später zu beziehen Goethestraße 81. Sch. S. Schlafst. f. Goethestr. 102, 2. Et. Möbl. Zimmer 3 v. Schloßstr. 17, 1.</p> <p>Schöne Wohnung, 1. Jan. bezugsbar, zu verm. Nidritz 24 g.</p> <p>Eine Stube ist zu beziehen Döberstr. Nr. 20.</p> <p>2 Herren können frdl. Wohnung ev. mit Kost erhalten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.</p> <p>1 Oberstube mit Zub. ist Neuj. zu beziehen. Reink. Galitz, Köderstr. 11. Wohnung 1. Oktbr. od. spät bezugsbar Großenhainerstraße 9.</p> <p>Schöne freundl. Oberstube mit allem Zubehör ab 1. Oktober zu vermieten Prankß Nr. 7 b.</p>	<p>Einige schöne Wohnungen mit allem Zubehör sind zu vermieten. Neujahr bezugsbar Neubau Poppitz. Eine Wohnung für 100 Mk. ist sofort an einzelne ruhige, unbefohlene Leute zu vermieten Bahnhofsstraße 16, 1. Etg</p> <p>Eine schöne Oberstube mit sämtlichem Zubehör, den 1. Jan. bezugsb., zu verm. Glanitz Nr. 62 B. Rabenwitzer Straße.</p> <p>Ein möbliert. Zimmer zu vermieten Bettinerstr. 22, 2. Et. rechts, Kaiserhof gegenüber.</p> <p>150 Mark werden zu 4 1/2 % und bei monatl. Rückzahlung gesucht. Offert. unt. M 387 in die Expedition d. Bl.</p> <p>Einen Tischlergesellen sucht A. Göhne, Köderstr.</p>	<p>4—6000 Mk. werden auf sichere Hypothek zu 5 % für sofort oder später zu leihen gesucht. Best. Offerten unt. W 6 61 in die Expedition d. Bl. erbeten.</p> <p>10000 Mark sofort auf vollvermietetes Grundstück in der Brandtasse zu leihen gesucht. Offert. unt. H 200 in die Exp. d. Bl.</p> <p>9000 und 6500 Mk. werden sofort auf neue vollvermietet und gutverzinst. Häuser nahe Riesa zur ersten Stelle zu leihen gesucht. Offert. unt. A 500 in die Exp. d. Bl.</p> <p>Zwei unverheiratete Gespannknechte sucht sofort das Kgl. Remonte-Depot Clissa.</p>
--	---	--	---	---

Kirchennachrichten.

Riesa:
Am 16. Trinitatissonntage 1906.
Predigt für den Hauptgottesdienst:
Sp. 8. 14-21.

Früh 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich);
11 Uhr Kindergottesdienst ebenda (Pastor Schneider); nachm. 8 Uhr Kommunion in der Klosterkirche (Pastor Schneider) — letzte regelmäßige Sonntag-Kommunion in der Klosterkirche.
Mittwoch, den 8. Okt. c. abends 7/8 Uhr Bibelstunde (Pastor Bed.)

Wachsenau vom 30. September bis 7. Oktober c. für Taufen und Trauungen
Pastor Bed. und für Beerdigungen
Pfarrer Friedrich.

W. Mäners u. Jünglingsverein.
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale.

W. Frauenverein.
Abends 7/8 Uhr Versammlung im Pfarrhaussaal.

Gröba:
Am 16. Trinitatissonntage vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst P. Trübner-Deutwig; Darnach Besuche und Abendmahlfeier. Jünglingsverein: 7/8 Uhr abends Versammlung im Konfirmandenzimmer; Besprechung wegen des Kreisfestes. Jungfrauenverein: Versammlung fällt aus.

Reithain:
Am 16. Trinitatissonntage, den 30. September 06, vorm. 8 Uhr Segensgottesdienst.

Glauß und Schitten:
Sonntag, den 30. September.

Glauß:
Segensgottesdienst vorm. 8 Uhr.

Schitten:
Segensgottesdienst vorm. 10 Uhr.

Wauß mit Zahnhausen:
16. Trinitatissonntage.
Vorm. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst in der Pfarrkirche.

Höderau:
16. Sonntag nach Trinitatis, den 30. September, früh 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Welsa:
16. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

Katholische Kapelle, Riesa,
Friedrich-August-Strasse.

7/8 Uhr hl. Messe; 10 Uhr Gottesdienst in Lammhalsch. Radm. 7/8 Uhr Andacht. Wochenabends hl. Messe 7/8 Uhr, Dienstag bis Freitag keine hl. Messe.



Guthof Stolzenhain.

Sehr schöne, starke Kühe mit Rälbern, sowie ganz hochtragende Kühe und Rälber, Zugkühe dabei, stehen von heute an preiswert zum Verkauf. Gustav Thielemann.
— Fernsprecher Gröbzig Nr. 8. —



Milchvieh-Verkauf.

Montag, den 1. Oktober stelle ich wieder eine große Auswahl bester Kühe und Rälber, hochtragend und mit Rälbern, sowie schöne Bullen bei mir zum Verkauf.
Paul Richter.
Gröba-Riesa.

Belg. Riesenlaninchen

zu verkaufen Bahnhofsstr. 19, 1 A.

Bezugspreis:

Durch die Post: Vierteljährlich 1,65 Mk.; monatlich 55 Pfg.

Erscheint täglich.

Starke Verbreitung in Oschatz, sowie im ganzen Bezirke.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag, den 30. September, nachm. 2 1/2 Uhr
6 Rennen — M. 24000.— Preis.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
Einfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 30 Uhr bis 5 45 Uhr nachm.

Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettaufträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Str. 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Die Tischlerinnung zu Riesa

wendet sich hierdurch mit der höflichen Bitte an die Bewohner Riesas und Umgebung, bei

Bedarf von Tischlerarbeiten jeder Art mit Aufträgen gütigst die Meister der Riesaer Tischlerinnung zu betrauen

und den Bedarf nicht in Handlungen zu decken, wo Fach- und Warenkenntnisse nicht vorhanden sind. Die fortdauernden Reparaturen, denen leichtfertig gearbeitete Fabrikware unterworfen ist, machen diese in kurzer Zeit teurer, als die einmalige Ausgabe für ein solches Stück beträgt. Die Tischlerinnung hat Mitglieder, deren fachliche Vorbildung es ermöglicht, allen, auch den höchsten Anforderungen an Geschmack und Solidität zu entsprechen.

Coupons - Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. Oktober 1906 fällige
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. September 1906.

Riesaer Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.

Creolin

anerkannt bestes

Desinfektionsmittel für Haus und Stall.

Bestes Viehwaschmittel.
Unschädlich in der Wundbehandlung.
Das Wort Creolin ist als Warenzeichen gesetzlich geschützt und sind daher nur Originalpackungen im Handel:
Flaschen zu 16 Pfg. (250 gr.), 30 Pfg. (500 gr.), 50 Pfg. (750 gr.),
Mk. 1.— (1000 gr.), Mk. 1.50 (1500 gr.), Mk. 2.40 (2 Liter)
und Blechkannen zu Mk. 3.— (5 Liter) und Mk. 4.— (10 Liter)
andere, sowie sogenannte Ersatzmittel weisen man stets
sorgfältig, um sich vor Schaden zu bewahren.
Man verlange gratis u. franko die Broschüren „Creolin
und die häusliche Gesundheitspflege“ und „Gesundung
Vieh“ in Apotheken und Drogerien oder direkt von
William Pearson, Hamburg.

Das Einmachen

der Früchte beginnt und jede Hausfrau schützt die Früchte gegen Schimmel durch Dr. Oetker's Salicyl à 10 Pfg. Die Menge genügt für 10 Pfund Früchte mit Zucker.
Rezeptbuch über das Einmachen umsonst von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Preussische Pfandbriefbank.

Die am 1. Oktober 1906 fälligen Zinsscheine unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahnen-Obligationen werden vom 15. September ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbe sind obige Papiere zur Kapitalsanlage und ausführliche Prospekte zur Information erhältlich.
Preussische Pfandbrief-Bank.

Fahrräder! Billiger!
3 Jahre Garantie, laut Preisliste M. 45, 59, 72, 89, 110 bis 175 M. Famil. Nähmasch., 5 Jahre Garantie M. 27, 34, 38, 46, 62 bis 79 M. Laufdecken 1 Jahr. Garantie, Qual. M. 2,90, bessere 3,55, 4,50, 5,75 bis 9,75, Schlauche 2,30, 2,55, 3,00, 3,50 bis 5,50. Rührige Vertr. überall gef. Holz, Fahrradw., Steinau a./O., S. 33/34.

Zum Umzug

Gardinenhänge in wirklich schöner Ausführung, Stk. 50, 75 u. 1 M.

Gardinenrosetten fein poliert, mit Stiften Paar 25 Pfg.

Sitzstühle-Einrichtungen flexibel, mit Bandbeisen von 40 Pfg. an.

Garderobe-Becken in verschiedenen Längen.

Edelstetter, Wandlonsche Handtuchhalter in Braun und gelb, sowie alle

Gaus- und Küchengeräte.

Georg Degenkolbe

Hauptstraße 14.

Trauringe in allen Preislagen hält großes Lager.

B. Költzsch, Wettinerstraße 37.

KOHLEN

Brücker „Paul“ Alleinvertauf ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

BRIKETS

Trumsaug, Pfeilerspiegel, Schreibtische, Plüschgarnituren, Sofas, Matratzen, Vertikos, Kleiderschränke, Bettstellen empfiehlt billigst, auch auf Teilzahlung Goethestraße 25.

Alte Möbel werden mit angenommen.

Gute Federbetten auch auf Teilzahlung empf. billig Goethestr. 25.

Schönes Hausgrundstück, neuerbaut u. vollvermietet, welches sich gut vergünst, mit 4 Wohnungen, schönem Garten, mit Stallung, Schuppen und Scheune, in Höderau sofort preiswert zu verkaufen. Offert. unter Z 360 in die Exped. d. Bl.

Weggungshalber verkaufe mein mit bestem Erfolg bestehendes Nahrungsmittel-Geschäft mit guter Kundschaft, sch. Grundstück mit Einfahrt, neu. Schlachthaus, in Hauptstr. u. 10 Min. von Fabrik entf. gelegen, Bahnst. Feld und Garten und 300 Mk. Miete extra. Preis 21000 Mk., Anzahl. 4—5000 Mk. Offerten unter B in die Expedition d. Bl.



Schöne schwere Kühe, hochtragend und mit Rälbern, wobei starke Zugkühe, stehen von heute an sehr preiswert zum Verkauf. Emil Thielemann, Gutsbesitzer, Stolzenhain Nr. 5. Fernsprecher Gröbzig Nr. 10.

Ein Pferd, fester Zieher, in gute Hände zu verkaufen Dampfmlch Grödel.

Einen jungen, sprungfähigen **Rasse-Eber**

sucht zu kaufen Rittgut Kreinitz.

Treuer Kunde

wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein

Parkett-Wachs

gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.

— Schöner stehender Glanz. — Central-Drogerie Oskar Hörker.

60 Zentner **Wiesenheu** zu verkaufen in Seerhausen Nr. 50.

Sofa, Schreibstretär, Ausziehtisch, gebraucht, billig zu verkaufen Goethestraße 25.

Guterhalt. Halbhaife mit abnehmbarem Bod zu kaufen gesucht. Best. Offert. unt. A Z 200 in die Expedition d. Bl.

Speise-Kartoffeln, ausgelesen, sehr mehlig, Str. 2 Mk., sind sofort zu verkaufen im Bürgergarten. Heinrich.

Kartoffel-Verkauf.

Sonntag, den 30. Sept., von früh 7 1/2 Uhr an verrufe ich wieder oberhalb meiner Feldscheune am Bahraer Weg schöne Speisekartoffeln, Rute 1 Markt.

Poppitz. H. Kramer.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bergbrauerei Jungbier gefüllt.

Brauerei Höderau. Sonnabend abend wird Jungbier gefüllt.

Anzeigenpreis: Die 5 gespaltene Zeile 12 Pfg.; die 4 gespaltene Reklamezeile 20 Pfg.

Telegramm-Adresse: **Stadnar, Oshatz.** Fernsprecher Nr. 7.

Inserate an den „Oshatz Gemeinnützigen“ befördert zu Originalpreisen das „Riesaer Tageblatt“.

Der Oshazer



Gemeinnützige.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Oshatz. Zugleich für Dahlen, Rügeln, Strehla, Wermisdorf, Osrau und Umgegend.

Loden-Joppen



für Herren v. 5⁵⁰ - 15 Mk.
für Junglinge v. 3⁵⁰ - 7⁵⁰ Mk.
für Knaben v. 2⁵⁰ Mk. an.

Größte Auswahl
in modernen Facons

Paul Suchantke

Riesa Wettinerstr. 27

Laden-Regenschirme
Herren-Regenschirme
Stück von 2 Mk. an
Spazierstöcke
Geldtaschen

empfiehlt in größter Aus-
wahl und billigst

A. W. Hofmann
Ede Bauherr- u. Wettinerstr.

Wachs- u. Ledertuchreste,
solange Vorrat, nach Gewicht
Pfund 20 bis 35 Pfg.
Ernt Mittag.

Franz Börner

Hauptstr. 64



Sehr
preiswert

für jede Jahreszeit
u. jeden Körper-
passende

Tricotagen
Strümpfe
Socken
Handschuhe

Paletots



von 9⁵⁰ - 30 Mk.

Hochmoderne
Facons

in größter Auswahl
zu billigsten Preisen

Paul Suchantke

Riesa Wettinerstr. 27

Meine Wohnung

befindet sich von heute ab in meinem Hause nebenan
Wettinerstraße 21, I. Etage.
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.

Weiden-Auktion.

Dienstag, den 2. Oktober 1906, von vormittags 10 Uhr an
sollen eine Partie **Korweiden** parzellenweise versteigert werden.
Bedingungen werden bekannt gemacht.
Glaubig, den 26. September 1906. Rühle.

Strengen Sie sich nicht so an, Herr Neumann

Sie sind sonst morgen total heiser und können in der Ver-
sammlung nicht sprechen. — Pah — wozu gibt's denn Fay-
ächte Sodener Mineral-Bastillen? Was sollten denn wir Be-
rufsredner, was sollten die Lehrer, die Schauspieler und Säng-
er anfangen, wenn sie die Sodener nicht hätten, die selbst in ver-
zweifeltsten Fällen auch die sprödeste Kehle wieder geschmeidig
machen?! Da, sehen Sie, ohne Sodener treffen Sie mich nie
und auf die kann ich mich allemal verlassen. Die Schachtel kostet
nur 85 Pfg. und ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben.
Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Sauer 91,1060 %,
Feuchtigkeit 2,7805 %, Tragant 0,2366 %.

Zum Umzug

empfehle in modernen, aus-
gezeichnet schönen Mustern:

- Tüll-Gardinen
- Scheiben-Gardinen
- Spachtel-Vitragen
- Spachtel-Borden
- Vitragen-Stoffe
- Rollo-Stoffe
- Rollo-Spitzen
- Rollo-Schnuren
- Rollo-Franzen
- Portièren-Stoffe.

Große Auswahl!
Preise im Fenster!

Emil Förster,
Max Barthel Nachf.



Sämtliche Mineralwässer

in frischer Füllung.
Sodener-Bastillen in Schachteln
Emser-Bastillen und offen,
Stahlfurter Badesalz,
Bäderzusätze,
Bade-Kissen etc. etc.
empfiehlt



Riesa
Friedrich Wittner, Bahnhofstr. 16.

Sophas, gute
Ausführung,
Spiegel, feinste
Bilder, empf.
Hammer,
Hauptstraße 68.

„Pilsner Kaiserquell“ Bier

aus der Ersten Pilsner Aktien-Brauerei

(deutsches Unternehmen)

in Pilsen;

gegründet 1869.

Generalvertreter: **Paul Daeweritz** in Döbeln.

Aparte Neuheiten

in
Kleider-, Kostüm- und Blusenstoffen
Damen- und Kinder-Konfektion

sind für die Herbst- und Winter-Saison in großer Auswahl eingegangen und bitte bei Bedarf um gütigen Zuspruch.

W. Fleischhauer

Inhaber: **Rich. Beate.**

Bedienung streng reell, äußerst aufmerksam und höchst coulant.